

108227
File 115-120520-12
Stiftelsen norsk Okkupasjonshistorie 2011

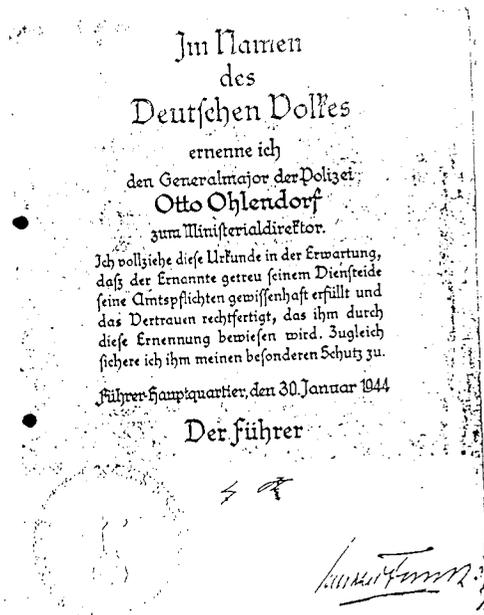
1.7.04/1.7.05

er ohne irgendeine Nachricht für uns, mit einem Teil seines Sta-
bes ohne Bekanntgabe seines Zieles verschwunden war.
Nachdem die letzten chirurgischen Vorsorgen von mir durch-
geführt waren, habe ich dann nach Rücksprache mit Ohlen-
dorf an den britischen General Rock geschrieben mit der Mel-
dung, daß ich um Mitteilung bitte, wo wir uns zu melden haben.
Diese meine Darstellung der letzten Ereignisse in Flensburg
wiederholen meine eidesstattlichen Aussagen vor den verneh-
menden britischen und amerikanischen Offizieren 1945 in
Flensburg, Neumünster und Nürnberg.

Nürnberg, den 15. August 1947.

gez. Gebhardt

1.7.05 Ernennungsurkunde Ohlendorfs zum Ministerialdirektor im Reichswirtschaftsministerium



1.7.06 Interview Elisabeth Knox — Ohlendorf

Nürnberg, 16.4.1947

Elisabeth Knox
London Evening Standard
and Daily Express

Sehr geehrter Herr Ohlendorf,

Ich bin hier Vertreterin der Londoner Beaverbrook Presse; in der
Anlage übersende ich Ihnen einige Fragen, und wäre Ihnen sehr
verbunden, wenn Sie dieselben nach Möglichkeit beantworten
könnten.

Sie werden aus der Fragestellung ersehen, daß es mir um die Klä-
rung von Tatsachen geht, die für die Gesamtbeurteilung vieler Vor-
gänge äußerst wesentlich sind. Aus diesem Grunde möchte ich
Sie bitten, eine sicherlich bestehende Zurückhaltung Ihrerseits,
auf die Dinge einzugehen, zurückzustellen. Dies umsomehr, als
Sie selbst ja nur als Nachrichtenstelle, nicht aber als Executiv-
organ damit in Berührung gekommen sind. Ich habe über die Fra-
gen schon Fühlung mit orientierten Leuten gehabt — das werden
Sie ja aus den Fragen ersehen — lege aber großen Wert auf eine
Bestätigung durch Sie.
Mit bestem Dank für eventuelle Unterstützung.

gez. Elisabeth Knox

Frage 1:

Was ist Ihnen über die nichtarische Abstammung Heydrichs
bekannt?

Antwort:

Es ist mir bekannt, daß in führenden Kreisen des Staates und der
Partei schon 1934 angenommen wurde, daß Heydrich von der
väterlichen Seite her jüdisches Blut habe, ein Viertel-Jude sei. Die
standesamtlichen urkundlichen Unterlagen darüber sollen über
einen Beamten der Staatspolizei eingezogen sein. Dieses ist mir
von einem Beamten der Staatspolizei erzählt worden, der es von
dem betreffenden Beamten selbst erfahren haben wollte. Die
Namen sind mir leider entfallen.
Dazu gibt Schellenberg, der frühere Chef des Amtes VI des RSHA
an, daß Canaris die Unterlagen in Kopie gehabt habe.

1.7.06

Frage 2:

Gibt es Anhaltspunkte oder Nachweise, daß auch Himmler oder Hitler nicht rein arischer Abstammung waren?

Antwort:

In bezug auf Himmler oder Hitler sind mir weder Gerüchte noch irgendwelche Anhaltspunkte bekannt, die auf eine nicht rein arische Abstammung schließen ließen.

Frage 3:

Welche führenden Persönlichkeiten des Dritten Reiches hatten jüdisches Blut oder waren jüdisch versippt?

Antwort:

- A. Ley. Seine jüdische Abstammung ist ihm wie mir bekannt, wiederholt vorgehalten und von ihm wiederholt zugegeben worden.
- B. Milch. Milchs jüdische Abstammung wurde allgemein angenommen und war am stärksten im Gespräch. Es wurde damit der angebliche Ausspruch Görings verbunden: „Wer Jude ist, bestimme ich!“
- C. Rust. Frau Rust war sicher jüdischer Abstammung, mindestens 1/4-Jüdin.
- D. von dem Bach-Zelewski. Nach seinen eigenen Angaben waren seine beiden Schwestern mit Volljuden verheiratet. — Weitere Namen aus der zweiten Garnitur sind mir entfallen.

Frage 4:

Können Sie Angaben darüber machen, wann und wie die Idee der Judenvernichtung entstanden ist? Wer sie inspiriert hat und wer den Befehl dazu gegeben hat?

Antwort:

Der Plan zur Vernichtung des europäischen Judentums muß wohl Anfang 1942 entstanden sein, da insbesondere in den Jahren 1939 und 1940 die Auswanderung des Judentums mit allen Mitteln gefördert wurde. Heydrich bildete unter Eichmann Auswanderungszentralstellen, die in Zusammenarbeit mit zionistisch ausgerichteten Organisationen die Auswanderung förderten, insbesondere durch die Behebung bürokratischer Schwierigkeiten und Ausgleichsfinanzierungen. Lange Zeit ist der Plan betrieben, Madagaskar zum geschlossenen jüdischen Siedlungsgebiet zu machen. Wie es dann 1942 zu der Idee der Judenvernichtung

1.7.06

gekommen ist, ist mir nicht bekannt. Der Befehl ist sicher von Hitler ausgegangen. Das habe ich mit Bestimmtheit aus Äußerungen Himmlers entnehmen können. So wollte sich Himmler keiner gerichtlichen Untersuchung aussetzen, um nicht die Herkunft dieses Befehles und noch anderer Befehle Hitlers offenbaren zu müssen.

Frage 5:

Welche Anhaltspunkte haben Sie dafür, daß Bormann die treibende Kraft war?

Antwort:

In demselben Gespräch mit Himmler fiel von seiner Seite die Bemerkung, daß Bormann, der „Verderber des Reiches“, auch hinter diesem Befehl die treibende Kraft gewesen sei. — Im übrigen waren Göbbels und Ley diejenigen, die am stärksten ernsthaft auch im Kriege noch den radikalen Antisemitismus vertraten.

Frage 6:

Wann, auf wessen Veranlassung oder aus welchem Grunde schaltete sich Himmler ein?

Antwort:

Die näheren Umstände sind mir nicht bekannt. Zu erklären ist die Beauftragung Himmlers mit der Durchführung des Befehls wohl damit, daß er die einzige Organisation hatte, die die vorgesehene schärfste Geheimhaltung gewährleisten konnte. Außerdem hatte er mit Eichmann einen Apparat, der in allen jüdischen Kreisen eingeführt war, und in den KZ's lagermäßige Ansatzpunkte, um die Pläne durchführen zu können.

Frage 7:

Wer waren die ausführenden Organe, woher kamen sie, wie groß war ihre Zahl?

Antwort:

Über die ausführenden Organe liegen aus den Vorbereitungen zum großen Nürnberger Prozeß zwei Aussagen vor:

A. Der SS-Richter Morgen hat aus eigener Anschauung bekundet, daß die großen Vernichtungslager in Polen — Auschwitz — von Männern entwickelt worden sind, die aus dem Apparat der Euthanasie-Organisation kamen. Es sei eine Gruppe von 14 Personen gewesen, die erst nach ihrem Auftrag mit Himmler in Berührung kamen. Aus dieser Gruppe sei auch Höss, der Freund Bormanns, angelernt worden.

B. Davon zu unterscheiden ist nach den Aussagen von Wislizeny, einem Mitarbeiter von Eichmann, die Gruppe Eichmann unter Heydrich und Müller, dem Leiter der Staatspolizei. Diese Gruppe hatte die Aufgabe, die Evakuierung und den Abtransport der Juden nach den für sie bestimmten Lagern durchzuführen. Diese Gruppe ist von Eichmann im wesentlichen aus seinen Bekannten, die er im SD und in der Staatspolizei hatte, einzeln zusammengestellt. Wislizeny hat mit überzeugenden Argumenten dargelegt, daß der gesamte Personenkreis, der von den Vernichtungsakten Kenntnis hatte, etwa aus 100 Personen bestand. Dieser Personenkreis umfaßte sowohl diejenigen, die den Vernichtungsplan kannten, als auch diejenigen, die die Vernichtung durchführten bzw. leiteten.

Frage 8:

Was ist Ihnen über die Beteiligung von Juden bei der Vernichtung ihrer eigenen Rassegenossen bekannt?

Antwort:

Nach den oben zu Punkt 7 angeführten Bekundungen von Morgen sind in den großen Vernichtungslagern die Aktionen von der verwaltungsmäßigen Vorbereitung bis zu der Verwischung der Spuren der Leichenverbrennung von Juden selbst durchgeführt. In einer von mir im vorigen Januar mit ihm geführten Unterredung hat er mir die Maßnahmen und Umstände eingehend beschrieben, so wie er sie nach seinen Angaben auf Grund einer Überprüfung eines solchen Vernichtungslagers selbst festgestellt hat.

Frage 9:

Ist es richtig, daß in den besetzten Ländern sog. jüdische Ältestenräte bei der Zusammensetzung der Judentransporte mitwirkten? Wußten diese, daß sie ihre Rassegenossen in die Gaskammern schickten?

Antwort:

Daß jüdische Ältestenräte in den besetzten Gebieten bei den Evakuierungen mitgewirkt haben, ist richtig. Aber ich habe keinen Anhaltspunkt, daß sie gewußt haben, was mit diesen Evakuierungen bezweckt war.

Frage 10:

Was können Sie über den Auftrag von Becher aussagen, der im Auftrag von Himmler in der Schweiz verhandelte?

Antwort:

Die Aktion Becher hatte nach meiner Kenntnis das Ziel, Juden gegen Gewährung bestimmter Vorteile für Deutschland über die Schweiz zur Auswanderung zu bringen. So ist der Vertrag mit den jüdischen Inhabern des ungarischen Weiss-Konzerns zustande gekommen, ebenso war von der Lieferung von Devisen und Lastwagen die Rede. Ob weitergehende Abmachungen hinter diesen Verhandlungen standen, ist mir nicht bekannt.

Frage 11:

Ist auch bei der Aktion Becher eine bereitwillige Mitarbeit von jüdischer Seite feststellbar?

Antwort:

Nach meiner Kenntnis ja.

Frage 12:

Wann hatte die Judenvernichtung ihren Höhepunkt, und wann wurde sie eingestellt?

Antwort:

Der Verlauf der Vernichtungsaktion ist mir nicht bekannt geworden. Der Höhepunkt ist wohl für 1943 anzusetzen. Eingestellt wurde sie im Herbst 1944 auf Befehl Himmlers. Seine Maßnahmen und seine Verhandlungen mit den Juden haben wohl durch Intervention Bormanns bei Hitler die erste große Verstimmung und das erste Mißtrauen gegen Himmler hervorgerufen. Von Hitler wurde dann auch die Aktion Himmlers gestoppt.

Frage 13:

Welche Mittel wurden angewandt, um die Vernichtung zu tarnen? Wie war der Befehlsweg von oben?

Antwort:

Aus den Aussagen von Morgen und Wislizeny ist zu entnehmen, daß bis auf den kleinen Kreis der wissenden Personen alle sonstigen Personen, die bei den vorbereitenden Aufgaben der Evakuierung, des Transportes der Juden usw. mit der Vernichtungsaktion in Berührung kamen, die Auskunft erhielten, daß die Juden in ge-

schlossene Wohngebiete des Ostens umgesiedelt würden. Die Aktion würde mit überzeugenden Mitteln als Umsiedlungsaktion getarnt.

Nach den Aussagen von Wislizeny ist der Befehl über „die Endlösung der Judenfrage“, den er selbst gesehen hat, im April 1942 an Heydrich und Pohl gegangen. Der weitere Befehlsweg ist dann Heydrich-Müller-Eichmann. Den Befehlsweg über die Vernichtungsaktion selbst kenne ich nicht.

Frage 14:

Ist es richtig, daß durch das RSHA bewußt falsche Auskünfte gegeben wurden, um die Aktion zu tarnen?

Antwort:

Ich weiß bestimmt, daß Himmler und Eichmann bewußt falsche Auskünfte gegeben haben. Himmler hat höchstens Personen auf Anfrage hin erklärt, daß die Juden neu angesiedelt würden. Zur Demonstration dieser Mitteilung hat er entsprechende Bilder solcher Siedlungen gewiesen. Dieselben Auskünfte sind nach Wislizeny und Eichmann u. a. auch slowakischen Regierungsstellen von Eichmann gegeben worden. Ebenso sind Juden veranlaßt worden, entsprechende Briefe an ihre Herkunftslander zu schreiben.

Frage 15:

Haben Verhandlungen zwischen deutschen Dienststellen und der Zentrale des internationalen Judentums über die Einstellung der Judenvernichtung stattgefunden?

Antwort:

Soweit mir bekannt geworden ist, ist von Himmler über Schellenberg und höchste Persönlichkeiten der Schweiz mit den Zentralstellen des internationalen Judentums verhandelt. Diese Verhandlungen sind Hitler durch Pressemitteilungen bekannt geworden und haben sein Einschreiten veranlaßt. Verhandlungsgegenstand war: Einstellung der Judenvernichtung, Herauslassen der Juden aus Deutschland, positive Pressekampagne für Himmler in Amerika.

Auch haben bestimmt örtliche Verhandlungen zwischen einzelnen Vertretern der Dienststelle Eichmann und solchen internationaler jüdischer Organisationen stattgefunden.

Frage 16:

Haben Sie Anhaltspunkte für die bolschewistische Einstellung Bormanns? Hat er die Parteiführung in dieser Richtung beeinflusst?

Antwort:

Es hat natürlich keine Gelegenheit gegeben festzustellen, ob Bormann Anhänger des historischen Materialismus im materialistischen Sinne war. Ich glaube auch nicht, daß Bormann anlagemäßig, „intellektuell“ bestimmt genug war, um zu einer philosophisch oder allgemein geistig bis zuende gedachten ideellen inneren Festlegung zu kommen. Seine materialistische Grundanschauung dagegen war aus dem bekannt gewordenen Rundschreiben an die Gauleiter über Religionsfragen zu entnehmen. Man muß sich beim Lesen dieses Rundschreibens, das eine eindeutige Absage an das Christentum als Religion war, immer noch vergegenwärtigen, daß er dabei immer noch zu geringen metaphysischen Zugeständnissen gezwungen war, weil er auf Hitler, der nicht areligiös war, und die allgemeine Anerkennung einer Gottgläubigkeit Rücksicht nehmen mußte.

Dagegen sind zwei Feststellungen eindeutig zu treffen, die Rückschlüsse auf Bormanns politische Einstellung und auf seine schicksalhafte Aufgabe ziehen lassen und die nur als Erfüllung des Werkes eines Irrsinnigen oder eines überzeugten Verräters gedeutet werden konnten. Ich habe im Laufe der Kriegsjahre immer wieder in Besprechungen mit meinen Mitarbeitern gesagt: „Kein Feind könnte sich zur inneren Schwächung des Reiches bessere Maßnahmen ausdenken, als sie Bormann laufend vollzieht.“

A. Er allein war der Treiber einer aktiven Politik gegen die Kirchen. Er hatte dafür in seiner Parteikanzlei eigene Organe und einen eigenen Nachrichtendienst entwickelt. Bormann hat die antikirchliche Schulpolitik durchgesetzt, insbesondere auch in Österreich. Die Enteignungsaktionen gegen Kirchen und Klöster beruhten auf seiner Initiative, und von ihm wurde der Widerstand vieler Gauleiter gegen diese Maßnahmen immer wieder zu überwinden gesucht. Von ihm gingen die vielen einzelnen Maßnahmen aus, die als „Nadelstichpolitik“ zu bezeichnen sind: Feiertags- und Prozessionsverbote, Kruzifixentfernungen aus den Schulen usw. Die Bedeutung dieses Kampfes für die Infragestellung nicht nur der positiven Anerkennung des NS-Regimes, sondern auch der Bejahung der Zweckmäßigkeit eines deutschen Sieges in breitesten Kreisen des führenden Bürgertums und der Wehrmacht,

ist nicht leicht zu überschätzen. In derselben Richtung wirkte sich sein starker Druck zur Sozialisierung im Versicherungs- und Bankgewerbe und seine Entscheidung zu weitgehenden Betriebs-schließungen im Kleingewerbe und im Handel aus.

Zersetzend auf die moralische Bereitschaft der oberen Wehrmachtkreise, sich im Staat voll einzusetzen, wirkte der unablässige Kampf Bormanns gegen die Selbständigkeit der Wehrmacht, der bis in das Frühjahr 1945 andauerte. Die äußerste Beschäftigung der obersten Wehrmachtsdienststellen mit diesen Fragen und der immer größer werdende Erfolg Bormanns fielen zusammen mit dem Höhepunkt der Krise der deutschen Widerstandskraft. In der gleichen Weise wirkten die ungesetzlichen oder willkürlichen Maßnahmen gegen die Wehrmachtsgerichtsbarkeit oder bei der Behandlung der Kriegsgefangenen-Fragen, die entweder von ihm durch tendenziösen Vortrag bei Hitler oder durch seine eigenen Organe veranlaßt wurden. In der unmittelbaren Wirkung aber war am verhängnisvollsten sein jahrelang ununterbrochen geführter Kampf um die innere und äußere Untergrabung der Autorität und der Führungsaufgaben der obersten Staatsorgane. Auch dieser Kampf fand seinen Höhepunkt in der ernstesten Krisenzeit des Reiches, 1944, und endete erst im Mai 1945.

Er hat nicht nur die (unleserlich, d. Verf.) höchsten Beamten des Reiches — einschließlich der meisten Minister — an ihrer Aufgabe und damit an der verwaltungsmäßigen Integrität des Reiches zweifeln lassen, sondern praktisch zu einer verwaltungsmäßigen Anarchie geführt. Dazu kam, daß Bormann auch durch seine Organe in Schulungen ausgewählter Parteiführer die NS-Autoritäten, wie z. B. Göring, Himmler, Speer usw., herunterriß, sie als parteifeindlich bezeichnen ließ und zum Kampf gegen sie aufforderte. Dadurch wurde auch in den Parteiapparat Verwirrung, Mutlosigkeit und Entsetzen getragen.

B. Eindeutig positiv bolschewistisch aber war seine aktive Politik für die Durchsetzung der Herrschaft der „Partei“, besser: eines von ihm völlig abhängigen Funktionärkorps. Während Hitler nie eine echte Demokratie und eine weitgehende Selbstverwaltung des Volkes auf allen üblichen Gebieten für die spätere Zeit aus den Augen verloren hat, sah Bormann alle Herrschaft und alle „Vertretung“ des Volkes nur in dem Funktionärkorps der Partei. Nach seinen Plänen sollte dieses ausgebaut werden bis zum beamteten Ortsgruppenleiter. Diese Art der Herrschaft, die er zielstrebig bis zum Zusammenbruch verfolgt und schrittweise durchgesetzt hat,

hatte nur ein Vorbild: Rußland. Der Volkssturm aber sollte nicht nur die Wehrmacht ablösen, sondern sollte zum Waffenträger und Kampfinstrument dieser Herrschaft werden.

Frage 17:

Haben Sie Anhaltspunkte für eine Zusammenarbeit Bormanns mit dem Kreml und seit wann?

Antwort:

Der wesentlichste Anhaltspunkt ist ein Gespräch mit einem Wehrmachtsgeneral. Diesem hat der in der Zeit von 1943 in Wien tätig gewesene Rüstungsinspekteur, dessen Name mir entfallen ist, selbst erzählt, daß er 1943 Himmler in einem Brief davon in Kenntnis gesetzt habe, es sei ihm persönlich vom Schweizer Gesandten als feststehende Tatsache mitgeteilt worden, daß Bormann für den Kreml tätig sei. Himmler habe ihm nach etwa drei Wochen zurückgeschrieben, daß von ihm, Himmler, aus in der Sache nichts zu veranlassen sei.

Frage 18:

Bestanden andere Verbindungen zwischen deutschen Dienststellen oder Einzelpersonen und dem Kreml?

Es sollen über Frau Colontay eine Anzahl Verbindungen bestanden haben. In diesem Zusammenhang ist mir der Name Franke-Grietsch wiederholt genannt worden. Franke-Grietsch war früher Stabsführer bei Otto Strasser, zuletzt SS-Standartenführer im SS-Personalhauptamt. Er war nicht nur der politische Berater des Hauptamtschefs, sondern hatte auch einen größeren Kreis von unzufriedenen SS-Führern um sich versammelt mit dem Zentrum in Prag.

Einer weiteren Nachprüfung aber wäre das Verbleiben des oben unter Punkt 7 schon genannten SS-Gruppenführers Müller zu unterziehen. Er hat als unmittelbarer Vorgesetzter von Eichmann nicht nur eine wesentliche Rolle bei der Judenvernichtung gespielt, sondern in seiner Person fügen sich alle Vorwürfe zusammen, die mit Recht der Staatspolizei gemacht werden können. Auch in bezug auf seine Tätigkeit ist schon in der Kriegszeit von einsichtigen Personen gesagt worden, daß er zum mindesten unbewußt eine zersetzende Arbeit durch seine brutale und rücksichtslose Tätigkeit leistete. Müller war voller Komplexe gegen die Akademiker und die gebildeten Bürger und war gesinnungsmä-

1.7.06

Big Marxist. Müller hatte selbst sämtliche „Funkspiele“ mit den Bolschewisten in der Hand und wurde von allen Ressorts weitgehend über die Lage im Reich unterrichtet, damit er sein Spielmaterial entsprechend einrichten konnte. Müller war zum Schluß bis zur Eroberung Berlins durch die Russen in dem Bunker der Reichskanzlei. Müller hatte über Höhlenbauten von Eichmann jede Möglichkeit, sich längere Zeit in Berlin auch nach der Eroberung von Berlin unbelästigt zu halten.

Es wird als zuverlässig angegeben, daß er lebt und für auswärtige kommunistische Interessen in Deutschland arbeitet.

Es ist mir vor dem Zusammenbruch wiederholt erzählt worden, daß Göbbels und sein Staatssekretär Naumann Kontakt mit den Russen gesucht und gefunden hätten. Weitere Anhaltspunkte sind mir aber nicht bekannt. Wieweit die Verbindungen des japanischen Botschafters Oshima und der Repräsentanten der japanischen Marine mit Moskau von dritten Dienststellen oder Personen benutzt worden sind, ist mir entfallen.

Frage 19:

Gibt es nach Ihrer Auffassung eine Möglichkeit zu beweisen, daß der Gedanke der Judenvernichtung über Bormann oder andere Personen von Kreml an Hitler herangetragen worden ist?

Antwort:

Es ist bekannt, daß in der Zeit des schärfsten Vorgehens gegen die Juden in Deutschland (1940 ff.) von oben her verbreitet wurde, auch Rußland bereinige die Judenfrage. Es müßte erforscht werden, auf Grund welcher Vorgänge es zu dieser Parallele kam. Aufschluß versprache ich mir aus dem Tagebuch von Göbbels, das zuverlässig in zwei Exemplaren existiert. Auch Himmler hat bestimmt Aufzeichnungen hinterlassen. Im übrigen würde Bormann selbst den Schlüsselpunkt abgeben.

Daß die Judenvernichtung den Russen sehr willkommen gewesen sein muß, ist sicher, da durch diese Maßnahme ein Ausgleich zwischen den Westmächten und Deutschland fast unmöglich wurde. Unter dieser Voraussetzung müßte meinen Ausführungen zu den Fragen 5 und 17 weiter nachgegangen werden.

Frage 20:

Ist es nach Ihrer Ansicht möglich, daß das Nichtabstoppen der Judenvernichtung von Bormann bzw. vom Kreml beeinflußt worden ist?

Antwort:

Indirekt sicher durch Bormann durch die Bekanntgabe der „verräterischen Verhandlungen und Maßnahmen“ Himmlers an Hitler.

Frage 21:

Halten Sie die Aussage des Chauffeurs Bormanns über dessen möglichen Tod für zuverlässig?

Antwort:

Nein

Frage 22:

Glauben Sie, daß Bormann noch lebt und daß er sich bei den Russen befindet?

Antwort:

Ja. Hier wäre noch die Frage zu untersuchen, ob Bormann und Müller zusammengewirkt haben. Sie haben sich gut gekannt. Auch das Telefongespräch, das der Gauleiter Lauterbacher kurz vor dem Zusammenbruch im Zimmer bei Bormann mitgehört hat, wäre weiterzuverfolgen: Getarnte Verabredung eines Zufluchtsortes für Bormann im Bereich der russischen Front.

Axmanns päviste her Bormann d'at. Kibet f'ä n'ä. B.Ø.

Frage 23:

Ist es zutreffend, daß während der Endkämpfe Bormann durch Fegelein Verbindung mit dem russischen Hauptquartier aufgenommen hat? Ist es zutreffend, daß Fegelein nach seiner Rückkehr von den Russen auf Befehl Bormanns erschossen wurde?

Antwort:

Zu der ersten Frage ist mir nichts bekanntgeworden. Im übrigen ist mir zuverlässig berichtet worden, daß Fegelein auf angeblichen Befehl Hitlers nach Vortrag von Bormann erschossen worden ist. Begründung: Fluchtversuch.